

beffen edle Züge, beffen starke, aber formlose und verschommene Mus- culatur auf schlummernde Kraft deutet, dem aber zum Arbeiten die ge- schulten Hände und zum Marschieren geübte Füße fehlen. Die Weg- gebung hat für einige Menschenalter darauf zu achten, daß mit aller Vorsicht und Sorgsamkeit die fehlenden Glieder geschaffen werden. Wenn also der Czar sich demnach nicht entschließen wird, parlamentarische Experimente, denen alle Voraussetzungen fehlen, in seinem Reiche zu- zulassen, so können wir ihm nicht Unrecht geben. Anders aber liegt die Sachlage heute. Der Czar fühlt und gibt sich in seinem neuesten Mani- fest als Selbstherrscher, gerade als ob die Gewalt eines Autokraten bei der verzweifelten Lage der inneren russischen Zustände genügt, Glück, Zufriedenheit, Ruhe und Ordnung zu verbürgen. Mag hundertmal der Absolutismus für Rußland noch auf unabsehbare Zeit eine Nothwendig- keit sein, der Absolutismus, wie ihn Kaiser Alexander III. jetzt unter dem Herbeirufen der Synodalfirche und des Hofes inaugurirt hat, kann nur zum völligen Ruin der Dynastie und des Landes führen.

Was Rußland an den Rand des Abgrundes geführt hat, war ge- rade dieser unbeschränkte, veraltete Absolutismus, der die Geistes- und Erleuchtung im Volke von der Mitwirkung an der Regierung ausschließt und eine Rote feiler Augendiener und Streber in die ersten Stellen bringt. Nur ein wahrhaft aufgestärkter Absolutismus kann dem russischen Volke nach und nach die jetzt noch fehlende Organisation und Gliederung verschaffen. Der Grundgedanke der russischen Regierung muß in Zukunft aus- schließlich auf erzieherische Thätigkeit gerichtet sein. Will man das Volk an regelrechte Arbeit im Staate und in der Gesellschaft gewöhnen, so ist ihm eine Mitwirkung nach verschiedenen Richtungen hin zu verschaffen. Das waren auch die Grundgedanken, die den schwankenden neuen Czaaren zwei Monate lang bewegten, die sich auch theilweise noch in den Regie- rungsbehandlungen der letzten Wochen erkennen lassen. Mit einem Schlage ist aber jetzt eine völlig veränderte Richtung genommen worden. Der Nachfolger des Grafen Witkoff, der bekannte ehemalige Vorkämpfer in Konstantinopel, General Jagnatoff, ist das genaue Gegenstück eines Re- formators im Innern. Der Mann ist durch und durch Panislatist und Chauvinist. Er ist wohl eigentlich das Haupt der russischen Kriegspartei, rüchsigelos in seinem Aufstreben und keineswegs wäckerlich in seinen Mitteln. Ihm, dem erbitterten Gegner des mit Deutschland geeinigten Despotismus, liegt als eigentliches Ziel nur die Wiederherstellung des seit der Vereitelung des Vertrages von San Stefano geschwundenen russischen Prestiges ob. Der Berliner Vertrag, der das mühsam auf- gebaute Balkanwerk Jagnatoffs umstößt, schien seinem öffentlichen Wirken für immer ein Ende bereitet zu haben. Daß er mit seinen Gesinnungs- genossen jetzt aus Rußland gelangt ist, darf für die innere wie die äußere Politik Rußlands als verhängnisvoll gelten. Die wie auf Commando erfolgenden Pöbelausführungen in Innern Rußlands können als Vor- spiel gelten zu einer nach Außen hin geplanten Ablenkung im großen Stil, die den jetzigen Maßstabern als bequemstes Mittel gilt, um das russische Volk die inneren Sorgen vergessen zu machen. Die gegen- wärtige Gestaltung der Zustände auf der Balkanhalbinsel bietet den bequemsten Vorwand, um die unterbrochene Promenade nach Konstantinopel wieder aufzunehmen. An der moralischen und wenn es sein mußte, thätigen Unterstützung der auf das Geheiß Rußlands stets sprun- gereiten Franzosen würde es gebenen Falles nicht fehlen.

Ungarn.

Budapest, 23. Mai. In der heutigen unter dem Präsidium des Jndex curiae Georg von Wajdich stattgefundenen Sitzung des Oberhauses wurden ohne Debatte die folgenden Gesetzentwürfe votirt: über die Budapest-Comline, die Szathmar-Nagydányer, Krad-Szankader Baba, ferner über den Nachlaß der an die Perchorer Regulirungs- Gesellschaft verfallenen Erbschaften und endlich über die Tilgung der auf der Hauscassa des Nationaltheaters lastenden Schulden.

Das Abgeordnetenhause hat am Dienstag, 24. d., Mittags 1 Uhr, Sitzung.

Prag, 22. Mai. Ein Generalbefehl des Landescommandirenden ordnet an, daß zum Empfange des Kronprinzen auf dem Bahnhose der Franz-Josephbahn die Ehren-Compagnie, die Generale und Commandanten in Gala sich einzufinden haben. Wechselsalven zu je 24 Kanonenschüssen werden von der Batterie Nr. 19 abgegeben, sobald der Hofzug bei Kusle in den Tunnel einfährt, sodann, wenn der Hofzug in der Bahnhofs- halle hält, und bei der Ankunft des Kronprinzen in der Hofburg. Donnerstag Mittags werden das Officiercorps der Garnison in dem Thronsaal, die Weisheit im rothen Saal, die Corporationen und Behörden im Deutschen Saal empfangen.

Rom.

Rom, 21. Mai. Der serbische Gesandte Krstic, welcher gestern hier eintraf, wurde heute von Garibaldi empfangen.

Petersburg, 22. Mai. Die Garnison von Kiew, welche sonst alljährlich am 22. Mai in das Lager nächst der Stadt abzieht, bleibt diesmal in den Kasernen. Die Regierung hält die Situation noch nicht für sicher. Aus Kiew hier eintraffende Personen erzählen, daß die Juden in den letzten weniger besetzten Orten fortwährend statt- finden. Das Uebel scheint sich zu einer chronischen socialen Krankheit zu einem unbesonnen Schritt, als der ohnmächtige Wunsch nach Befreiung aus einer trostlosen, unwürdigen Lage — noch dazu, wenn man bis vor Kurzem ein so vom Leben stets verwöhntes Glückskind wie Cstriede war! Und jetzt?

Schien doch mit Hildegard's Abreise von Waldstetten das letzte Band zerfallen, welches sie an eine glückliche Vergangenheit ketzte, obwohl die ehemaligen Freundsinnen sich fremder wie Fremde trennten. Daß Hildegard, indem sie Thorstein's Braut wurde, kein Opfer brachte, hatte Cstriede längst durchschaut — war doch diese kaum im Stande, ihre Augenbald zu verbergen, das ersehnte Ziel möglichst schnell zu erreichen und Waldstetten zu verlassen.

Auch hatte sie ja seit den jüngsten Vorgängen eine so gönnerhafte Miene gegen die früheren Freundsinnen angenommen, als sei sie sich völlig bewußt, welches Uebergewicht sie jetzt über dieselbe hab; — und sie darüber zur Rede zu stellen, das litt Cstriede's Stolz nicht, um so weniger, als sie selbst statt der früheren Zurückung sich „kühl bis an's Herz hinan“ fühlte.

In dieses ratlose Verlassenheit hinein traf sie die Botschaft des Secretärs. Sie fand den Zettel in ihrem Zimmer, ohne zu wissen, wie er dorthin gekommen, oder von wem er geschrieben sei. Sie wurde dringend darin um eine Unterredung in der Eremitage, in wichtigen, sie betreffenden Dingen, ersucht.

Diese Aufforderung führte Cstriede in eine wahre Fluth von Gedanken. Was das ein Wink des Heils zu ihrer Befreiung? Und von wem kam er? Von dem Baron? So verachtete er sie also nicht — glaubte an sie! Und wieder die Eremitage, diese verhängnisvolle Eremitage, die sie noch nie bisher betreten, ohne Bedeutungsvolles dort zu erleben!

Auf jeden Fall war sie sofort entschlossen, dieser geheimnißvollen Aufforderung Folge zu leisten. Wenn immer sie dort finden mochte, Schimmer konnte ihre Lage kaum noch werden, als jetzt — so dachte Cstriede.

entwickeln zu wollen. Kiew bildet ein Bild der Verheerung; selbst bei angefahrenen russischen Kaufleuten werden geraubte Gegenstände, die sie wahrhaftig kaufen, gefunden. Viele werthvolle Gegenstände wurden von den Plündern des Desjper fortgetragen, weil manche Excedenten nachträglich aus Furcht geraubtes Gut in's Wasser warfen. Die Gemaltn des Generalgouverneurs Drenteln organisirte ein Hilfscomité für die bro- losen und obdachlos umherirrenden Juden. Der Gemeinderath von Kiew spendete hierfür 3000 Rubel.

Die Unruhen im Süden Rußlands sind fortwährend auf der Tages- ordnung. Es müssen nun offenbar in schleunigster Weise die so lange aufgeschobenen Maßregeln erfolgen, um Wiederholungen der begangenen Greuel zu verhindern. Die Landtags-Versammlung im Kreise von Elisabethgrad hat einen wichtigen Schritt gethan, indem sie eine Com- mission mit der Untersuchung der anormalen ökonomischen Bedingungen betraute, welche zur antijüdischen Bewegung beigetragen. Die erzielten Resultate sollen unverzüglich der Regierung vorgelegt werden. Ernste Blätter, wie „Porjodot“, empfehlen, dieser Frage eine allgemeinen Charakter zu verleihen und dieselbe zum Gegenstande allgemeiner Erörterung in der Land- tags-Versammlung zu machen. Aus Desja wird gemeldet, die Juden hätten beschloffen, ein Verbot der Ausübung des Schanzgewerbes durch Juden zu erwirken. Die umlaufenden Gerüchte in Betreff einer Juden- hege in Moskau werden durch den Telegraphen nicht bestätigt.

Local- und Tagesnachrichten.

Germannstadt, 25. Mai.

Das kronprinzliche Paar ist am 23. d. Morgens von Budapest nach Wien abgereist.

Se. Excellenz der k. l. Herr Feldmarschall-Lieutenant Gyuris Bitts de Solofgrada ist am 22. d. zur Kruppeninspicirung in Kronstadt angelommen.

(Programm) zu dem heute in der Grand-Bierhalle stattfindenden Militär-Concert der Musikcapelle des 31. Infanterie-Regiments:

- II. Abtheilung: 1. „Begräbnungs-Marsch“ von Ed. Fischer. 2. Ouverture zu „Himmler von der Hochzeit“ von Suppé. 3. „Ein Herz, ein Sinn“, Polka-Mazur von Strauß. 4. Bruchstücke aus „Dr. Piccolo“ von Lecocq. 5. Chor und Cavatine aus „Prinz Methusalem“ von J. Strauß. 6. Vocaacio, Polka française von Suppé. I. Abtheilung: 1. Ouverture zu „Zampa“ von Herold. 2. „Räuberlieder“, Walzer von Johann Strauß. 3. „Grande Melange“, Potpourri von Ed. Fischer. 4. Cavatine aus „Kaducoonoor“ von Verdi. 5. „Amusement“, Quadrille von Müller. 6. „Circus“, Polka schnell von J. Strauß.

(Von Reg.) Die Schleißen des bleigrauen Wolkenjählers wollen sich nicht verschließen; der täglich wiederholt niederströmende Regen läßt eine Vorstellung von der Staufluth zu; es sieht zum Verzweifeln aus, dem in erster Reihe die Gartenwirthschaft nahegebracht sind; die Militär- Schwimmschule ist eröffnet, man braucht aber derzeit nicht hinzugehen, denn man kann ganz angeleitet im Regen schwimmen. Vielleicht gelingt es, das Regenwetter durch diesen wässrigen Stoßseufzer zu verschrecken; zu wünschen wäre es.

(Ueber Dr. A. Ploß's, o. ö. Professor in Klausenburg,) „Beiträge zur Ästhetik des Klagerethes“ ist in der Nr. 13 der von Dr. Max Ködiger in Berlin herausgegebenen „Deutschen Literaturzeitung“ eine Anzeige von Buchard in Greifswald erschienen, in welcher die Arbeit des Klausenburger Herrn Professors Dr. Ploß mehrfach benämigt wird. Im Allgemeinen wird darüber von dem Recensenten bemerkt: „Alle Gedanken werden mit andern Worten in großer Breite, zum Theil in schwerfälliger, ja incorrecter Sprache vorgetragen, wobei die mehrfach wieder- kehrende Bemerkung, „dieser Gedanke ist nicht neu“ insofern keine Berech- tigung hat, als sie die Vorstellung erweckt, als ob das andere neu sei; das wirklich Neue steht vielfach auf recht unästhetischem Boden, und ob der Mangel an Klarheit im Denken oder im Ausdruck seines Gedankes hat, ist schwer zu sagen. Neben einzelnen geistreichen Gedanken, namentlich bei der Kritik fremder Gedanken, findet sich viel Phrasenhaftes und Unver- ständliches, neben einer gewissen klüßlichen Selbstständigkeit eine eigenthüm- liche Art von Eklekticismus, der Peterogenes als im besten Einklang stehend behandelt. Sehr übel wird es dem Herrn Professor Dr. Ploß genommen, daß er im 2. Beitrag seiner Schrift eine im ersten gemachte Bemerkung selbst als unklar bezeichnet.“

Als Curiozum hebt Buchard die Bemerkung hervor: „der Zeuge ist richterliches Augenzeugenobject“ und fügt bei: „Was, dem Dr. Ploß diese Auffassung zu verdanken erklärt, wird dem Dank wohl abgehen.“ (Blumenlese aus dem „Elenzöl.“) Unter der Ueberschrift: „Ein Wunder“ bringt das Klausenburger Organ der äußeren Linken folgende Pöbel-Kolli: „Die Mal-Beförderungen im l. gemein- samen Jahre sind erfolgt. Im Avancements-Verzeichniß fehlen die Namen des Dienft- und Rüstow.“

Ueber die von andern Blättern anerkennend erwähnten Leistungen der Petersdorfer Bauern-Musikcapelle bringt „Elenzöl“ unterm 23. d. folgende häßliche Bemerkungen: „Die Petersdorfer Musikcapelle der säch- sischen Teubadour e erlachte gestern Abend im Stadler'schen Garten ihre Triumphe. Männiglich konnte jactsam an der schmutzen National-

tracht und an der geschmacklosen Production seine Freude haben. Es gibt in Klausenburg keinen aus dem Leim gegangenen Vorkämpfer, der mit der Harmonie dieses Musikchors concurren könnte. Ist die Musik schlecht, so bleibt sie, möge dieselbe welche Capelle immer machen, immer schlecht und der Zuhörer wird stets trachten, zu fliehen und sich zu retten. Wir wissen nicht, ob wir uns mehr darüber wundern sollen, daß sich Jemand fand, der ihrer Kunst zu applaudiren vermochte, oder darüber, daß es einen muskelfertigen Hörer gab, der nicht sofort beim Anhören des ersten Accordes die Flucht ergriffen hätte. Auf das Auge mag die Peters- dorfer Musikcapelle einen angenehmen und überraschenden Eindruck machen, für's Ohr aber bleibt sie nur eine Regenmüßel. Allenfalls ist es lobens- werth, wenn Bauernleute ihre freie Zeit zum Erlernen der Musik ver- wenden, das soll aber nur ihrer eigenen Unterhaltung dienen, denn es ist schade, mit solcher Kunst, die Bemerkung des Dorfes zu überschreiten.“

Hätte der Leiter der Petersdorfer Musikcapelle dem „Elenzöl“ ver- sprochen, bei den bevorstehenden Reichstagsabgeordnetenwahlen Stimmen für die äußerste Linke zu werben, dann hätte „Elenzöl“ sicherlich jedes einzelne Mitglied der bekräftigten Petersdorfer Capelle als weltberühmten hochpatriotischen Bräuer seinen Lesern vorgeschrieben.

Im Widerspruche mit seinem Budapester Chef-Collegen „Egypeltes“ sagt „Elenzöl“ in seinem jüngsten Leitartikel: „Die Gerab- legung des Wahlensjus, Auflösung der Union und selbstständige Natio- nalität (der Romanen) sind weitabliegende Nebelbilder, von welchen die zwei Letzteren sich nicht verwirklichen werden, so lange die Ungarn diesen Boden ihr Vaterland nennen.“

Der präsumtive Candidat der äußersten Linken in Maros- Bazarhely, Avocat Adam Lazar, hat in der dortigen Avocaten-Kammer den Antrag eingebracht, dieselbe solle ihre Wirksamkeit einstellen. Der Antrag wurde abgelehnt.

(Der Blatterkranktenstand in Kronstadt) war in der vorigen Woche (15. bis 21. Mai): erkrankt sechs und kein Todesfall.

(Fahrmärkte, Bericht.) Der Blitziener Maijahrmarkt ist in jeder Beziehung schlecht ausgefallen. Den Viehjahrmarkt führte das ungünstige Wetter und am Jahrmarktstage fehlte es an Käufern für gewerbliche Erzeugnisse total.

(Mor.) Im Dedrad hat der dortige, sonst fleißige und friedfertige Jnsasse Johann Dreles seinen Gegner Johann Grages, welcher Ersterer wiederholt schwer beleidigt und gelegentlich eines nächtlichen Zusammenstreffens mit dem Stocke nach ihm geschlagen hatte, mittelst seines Taschenmessers vorher verwundet und ihm dann die Stirnhaare zerfächert. Dreles steckte sich selbst gleich am nächsten Morgen freiwillig der Behörde.

(Todesfälle.) Am 17. d. hat der Szamosfalvaer Jnsasse Flora Kocsis dem dortigen Jnsassen Juon Bedecjan mit einem Knüttel den Kopf gestalpen. Bedecjan starb am dritten Tage darauf.

(Conversion der ungarischen Goldrente.) Das Re- sultat der Subscription vom 19. Mai auf die vierprocentige ungarische Goldrente hat einen überwältigenden Eindruck hervorgerufen. Es ist zur Stunde bereits constatirt, daß mehr als vier Milliarden Gulden oder 10 Milliarden Francs subscibirt worden sind. Man war auf einen großen Erfolg gefaßt, allein die erreichten Ziffern übersteigen die kühnsten Erwartungen des Confortismus und der europäischen Börse. Es liegen, wie bemerkt, noch immer nicht alle definitiven Ziffern über die Subscription vor. Definitiv sind bisher nur die Zeichnungen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands mit 530 Millionen und 892 Millionen Gulden festgestellt. Aus London und insbesondere aus Paris metiet der Telegraph von Stunde zu Stunde wachsende Ziffern, so daß die Londoner Zeichnungen bereits mit mehr als einer Milliarde Gulden, die Pariser Zeichnung mit 1600 bis 1700 Millionen Gulden declarirt ist. Aus den bisperigen offiziellen Berichten ergibt sich bereits, daß mehr als vier Milliarden Gulden gezeichnet wurden, was, wie gesagt, selbst die sanguinischsten Erwartungen weitaus übersteigt. In Berlin wurden 430 Millionen Gulden, in Köln 157 Millionen Gulden subscibirt. Die Berliner Blätter bringen lebendige Schilderungen des Andranges, welchen es bei den zwei Zeichenstellen, bei dem Hause Bleichröder und bei der Disconto-Gesell- schaft, gab. Bei der Disconto-Gesellschaft füllte die Menge der sich zur Subscription Drängenden nicht nur den großen Raum der Wechsel- stube, sondern die Subscriptionstischnen standen bis auf die Straße hin- aus, und man mußte Nummern ausgeben, nach welchen die Abfertigung und die Abnahme der Zeichnungen erfolgte. Nicht viel anders ging es bei der Firma S. Bleichröder her, wo man allerdings die Schaar der Zeichner getheilt hatte in solche, die gegen Bar, und in solche, die gegen sechspromcentige ungarische Goldrente zeichnen wollten, und wo man die Ertrieren in der Couponcasse, die Letzteren in der Effectencasse abfertigte. Trotzdem an beiden Zeichenstellen fast die ganze Nacht hindurch gearbeitet worden war, um die eingegangenen zahllosen schriftlichen und telegra- phischen Meldungen wenigstens zu notiren, und trotzdem bei der Disconto- Gesellschaft 14 Annahmestellen etablirt worden waren, konnte man des Andranges nicht Herr werden. Zur Subscription in Pest wird hervor- gehoben, daß das dortige Zeichnungsergebnis vorwiegend durch die Be- theiligung der großen Intelligenz und des Privat-Publicums herbeigeführt wurde, während die Börse-Speculation sich sehr reservirt verhielt.

(Ueber die Krönungsfeierlichkeiten in Bukarest) liegen folgende weitere Bericht vor: Bukarest, 22. Mai, 2 1/2 Uhr Nachmittags. Soeben hat vor

Rein — nein — Alles — nur nicht länger diese Verurtheilung zu völligem Fügen im Fesseln, welche zu lösen — mit allen Kräften zu lösen — sie für Recht hielt — für Recht erkannt hatte.

Sie ahnte freilich nicht, daß diese Botschaft, die ihr wie eine Ver- heißung der Befreiung erschien, nur dazu ausersehen war, als Signal für ihr Verderben zu dienen. (Fortsetzung folgt.)

Emile Zola als Dramaturg.

Wir haben uns wiederholt veranlaßt gesehen, in diesem Blatte gegen Emile Zola, den Naturalisten um jeden Preis und ohne Grenze, zu Felde zu ziehen. Nun hat dieser Autor aber ein Werk veröffentlicht, welches seine ästhetischen Principien in Bezug auf die Bühne und Alles, was damit zusammenhängt, klarlegt. Das Werk, welches aus einer größeren Reihe im Laufe der Jahre veröffentlichter dramaturgischer Aufsätze entstanden ist, umfaßt zwei Bände, deren erster unter dem Titel „Le naturalisme au théâtre“ uns bereits vorliegt, deren zweiter „nos auteurs dramatiques“ in den nächsten Tagen ausgegeben werden soll. „Le naturalisme au théâtre“ zerfällt wieder in zwei Haupttheile „les theories“ und „les exemples“. In dem ersten entwickelt Zola seine Ideen über das moderne Theater, seine dramaturgischen Theorien, um im zweiten Haupttheile an einzelnen Werken mehr oder minder bekannter Autoren, an Beispielen, die Richtigkeit dieser Theorien zu erweisen. Der zweite Band des Werkes endlich, welcher im Erscheinen begriffen ist, unterzieht die hervorragendsten dramatischen Autoren Frankreichs, die Augier, Dumas, Sardou u. s. w., sowie ihre Werke einer eingehenden sachgemäßen Kritik, natürlich mit Bezugnahme auf die von Zola entwickelten Theorien. Diese Theorien nun sind so richtig, so eintuchtend und so strenges Maß haltend, wie es vom Verfasser der „Mane“ wohl nicht gewärtigt werden konnte. Und ihre Verwirklichung erscheint uns so wünschenswert, so förderlich für das Theater, daß wir wohl davon Notiz nehmen müssen. Aber um gleichzeitig die Methode, den Styl Zola's in diesem kritischen Werke zu kennzeichnen, geben wir ihm selbst das Wort. Wir wählen zu diesem

Befuße in erster Linie den Abschnitt „les Jeunes“ (die jungen Autoren) welcher in knapper Form seine Ideen klar macht.

„Ich höre eines Tages einen sehr geistreichen dramatischen Feinsker sagen: Man spricht uns immer von der Originalität der „Jeunes“; aber wenn ein Junger ein Stück schreibt, so verwendet er dazu jeden abgewaschenen Faden, er häuft all' die aus der Mode gekommenen Verwick- lungen zusammen, welche wir selbst nicht einmal mehr verwenden wollen.“ Und man muß wohl gestehen, das ist wahr. Ich habe selbst beobachtet, daß die kühnsten Neulinge tief im gewöhnlichen Geleise einhergeschritten. Worin aber hat wohl diese nahezu allgemeine Verirrung ihren Grund? Man zählt zwanzig Jahre, man macht Anhalten, die Bühne zu erobern, man hält sich für sehr kühn und sehr neu; und dennoch zeigt sich fast immer, wenn man ein Drama oder eine Komödie zu Stande gebracht, daß man das Repertoire Scride's oder d'Ennery's geplündert hat. Es ist schon das Aeußerste, wenn es dem Autor gelang, die Situationen zu entstellen und zu verunstalten, welche er Jenen entlehnt hat. Und dennoch behauptet ich die vollkommene Unbewußtheit dieser Aehnlichkeiten, — man bildet sich sogar ein, einen ganz beträchtlichen Aufwand von Originalität gemacht zu haben. Die Kritiker, welche aus dem Theater eine Wissenschaft machen und die absolute Nothwendigkeit der theatralischen Mechanik be- haupten, werden diese Thatfache mit den Worten erklären, daß man Schüler sein müsse, ehe man Meister wird. Jene erscheint es absolut nothwendig, daß man nur über Scride und d'Ennery zur Kenntniß aller Feinheiten des Handwerks gelangt. Man studirt in ihren Werken das Geheiß der Uebersetzungen. Die Kritiker selbst finden in dieser un- bewußten Nachahmung den beständigen Beweis für ihre Theorien: Sie sagen, das Theater sei bis zu einem solchen Grade das reine Zimmermanns- Handwerk, daß die Neulinge gegen ihren Willen fast immer damit be- ginnen, die alten vergessenen Balken zu sammeln, um daraus ein Gerüst für ihre eigenen Werke zu machen.

Ich meinerseits ziehe aus dieser Erfahrung ganz andere Schlüsse. Ich bitte um Verzeihung, wenn ich mich selbst als Beispiel anführe; aber ich glaube, die besten Beobachtungen sind jene, welche man an sich macht,

der Metro der Krönung dem Zola'schen Gemitter unter Vorplay erich dem König beiden Seiten de sämtliche zahlreich leit an. denbürgen anweisend. Bu Mittags form eines geschüllt, h Sopnen a genommen Militär- als Verte ungarische zahlreiche Primas v sechs Bija weigung d Die seine g geführt. hüten wur rals begt durch zahl lem Traap passirte. hüten die Hauptstad durch die höst wird nales un lumnatio technicum Solocum brennende danckenlic einer bis Soldaten ist so spm wird. Die Explosion — der Ueberl Waggons aus Neuh der Neuge Werte ein Walterie la beschäftigt, hincuchig Mit brean unten erp Weite mit schaft wor — blatt“ erz spielerin i stad gastu die Hüpre übergeben das Witte auf die v In mehr vertreten. Die Schp gibt, und er es süp in Anjpru präseant der Wlaco Stoffe vo Tücher, u Decanien, Warum t spielen er jede Idee einer Wert Metu Geis iq glaubt Handlung vorhinein Ich jugedragt. Leidenqap Pyote zu lah iq un und der v anaustösig Saal! lerute don pathijchen Wapreist das comp von Drä mit dem wehrlos. Ma Geist eine möglich h Und die f Grundfah ein ander es sich d befonderen

ben. Es gibt der mit der Ruffel schlech...

der Metropolia der feierliche Act der Kronenweihe und Unterzeichnung der Krönungs-Urkunde unter massenhafter Theilnahme...

feinsten Sorten vom böhmischen Erzgebirge. Die Zahl der Fächer beträgt 53, fast durchwegs Geschenke „erlauchter“ und „hochwohlgeborener“ Kunstfreunde...

die Hand der Männer ihrer Neigung. Bisher sind die Gegner des Handelsvertrages durch ihren Eitelkeitstitel befehrt, nur ein Einziger, Dr. Waz, Abgeordneter und Mitglied der Fortschrittspartei...

Telegramme.

Prag, 24. (C.B.) Eine Extrabeilage des Prager Abendblattes meldet: die Ankunft des Kronprinzlichen Paares in Prag wird in diesem Monate nicht mehr stattfinden...

London, 24. Mai. (C.B.) Im Oberhause constatirte Lord Granville, daß die Convention zwischen Griechenland und der Türkei heute Nachmittag unterzeichnet wurde.

Marktbericht.

Hermannstadt, 24. Mai. Weizen, per Scheffel, besser Qualität fl. 7.50, mittlerer fl. 7.10, minderer fl. 6.70...

Fremdenliste.

Neurhrer. H. Schnabel, Kaufmann, von Agnetzeln; S. Stern, Kaufmann, von Prag; S. Endler, Kaufmann, von Gabeln...

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Director: Friedrich Dorn. III. Abonnement Mittwoch dem 25. Mai 1881: Susp. Nr. 9. Zum ersten Male: Das Spizentuch der Königin.

Budapester telegr. Börsebericht vom 24. Mai. 1881.

Ungarische Goldrente 117.50, Ung. Eisenbahn-Anlehen 134.—, Ung. Odbahn I. Emiffion Staats-Oblig. 90.75, Ung. Odbahn II. Emiffion Staats-Oblig. 108.25...

Wiener telegr. Effecten u. Wechsel-Course vom 24. Mai 1881.

Ung. Goldrente 117.60, Ung. Eisenbahn-Anlehen 134.20, Ung. Odb. I. Emiffion Staats-Oblig. 90.60, Ung. Odb. II. Emiffion Staats-Oblig. 108.25...

Theater.

Hermannstadt, 25. Mai. Gestern ging für Hermannstadt abermals eine Novität in Scene. Sie heißt: „Neue Verträge“ und ist ein Preis-Lustspiel in 4 Acten von Gustav Triefel...

MATTONI'S OFNER KÖNIGS BITTERWASSER, von hervorr. mediz. Autorit. best. empfohlen. Mattoni & Wille, Budapest. Vorrätig in allen Mineralwasser-Handlungen, Apotheken und Specereihandlungen.

Annoncen-Annahme

Die Expedition dieses Blattes übernimmt Aufträge zur Vermittlung an obiges Institut.

für sämtliche Zeitungen Oesterreichs und des Auslandes zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen

in der Annoncen-Expedition von

RUDOLF MOSSE,
Wien, Seilerstätte 2.

Aus dem Amtsblatte.

Exitationen.
Am 30. Mai Liegenschaften des Paul Drosch in Szent-Benedel. (Deezer Gerichtshof.)
Am 30. Mai Liegenschaften des Georg Sanda in Maros-Letence. (Lorbaer Gerichtshof.)
Am 30. Mai Liegenschaften des Dionis Bobrogi in Székely-Udvarhely. (Dortiger Gerichtshof.)
Am 31. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Elise Pap in Broos. (Dortiges Bezirksgericht.)
Am 1. Juni Liegenschaften des Mikolaj Koloss in Michelsdorf. — am 11. Juni jene des Johann Sauer in Mediasch und des Georg Schuller in Passag. (Mediascher Bezirksgericht.)
Am 1. Juni Liegenschaften des Mikolaj Hajus in Broos. (Dortiges Bezirksgericht.)
Am 1. Juni Liegenschaften des Friedrich Säger in Bistritz, am 2. Juni jene des Johann Graff in Bistritz. (Dortiger Gerichtshof.)
Am 1. Juni Liegenschaften des George Hundui in Sobopol. (Abudabauer Bezirksgericht.)
Am 2. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Antonia Matei in Felső-Szombatsfalva. (Fogarascher Bezirksgericht.)
Am 2. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Josef Jo in Balat. (Schäßburger Bezirksgericht.)
Am 2. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Stefan Schuller in Seiden. (Hognaßcher Bezirksgericht.)

Das Weißbäcker-Geschäft

in der Unterstadt, Marktgasse Nr. 6, ist zu vermieten. Dasselbst sind zu verkaufen: Mehlstufen, Pudel, Milchtrug, Decimalwaage und sonstige Weißbäckergeräthe, sowie auch ein Vorrath von Frucht, Mehl und einige Fässer Wein.
Anfrage bei Johann Peter Schmidt's Witwe, im Hause selbst. [341] 3-3

Zu Confirmations-Geschenken

empfehlen die gefertigte Verlagsanstalt das mit dem Titelbild ausgestattete **Gezang- und Gebetbuch** für die evangelischen Gemeinden A. B. Dasselbe ist in verschiedenen eleganten Einbänden zu 80 kr., fl. 1, mit Goldschnitt in Leder fl. 2, mit Schließe fl. 2,20, in Chagrin mit Silberfäden fl. 3, in Sammt gebunden fl. 5 zu beziehen durch die **Verlagsanstalt** von **Th. Steinhausen's Erben.**



Anton Dreher's Lager-Bier
Das Wasser von VERNET ist das brausendste der französischen Mineralwässer; das reichhaltigste und beste der in Frankreich und im Auslande bekannten Tischwässer.
Aufträge zu richten an **Hrn. RAOUL BRAVAIS**, Direktor der Gesellschaft der RAOUL BRAVAIS'SCHEN Produkte und der natürlichen Mineralwässer, 26, Avenue de l'Opéra.
HAUPT-DEPÔTS IN PARIS: 13, rue Lafayette, und 30, avenue de l'Opéra
wo man ebenfalls die gut bekannten und geschätzten Produkte **«Elixirs BRAVAIS und Quinquina BRAVAIS»** findet.
Dépôts: BRUNNEN, 1, von Trook; PRAGUE, Fragner, Jos. FÜRST, KIEZUBIL, Dr. BERTHELE, TRIESTE, Zanetti, J. Serravallo; VIENNE, G. et L. Fritz, 1, Bräunerstrasse; BRNO, Raabe, Backerstrasse, 1; ALOIS RITT, VASAGASSE, 24; WEIS, Tuchlauben, 27; PIERHOFFER, Singerstrasse, 15; BIBUS, Schotterring, 14; NEUSTEIN, Plakengasse, 9; HAUPTBERG, am Hof.
[254] 2-12

Von Sonntag den 22. d. M. ist täglich **Gefrorenes und Eiskaffee** im **„Café Lázár“** zu haben. [340] 3-3

Mehrere Tausend Gulden sind zu mäßigen Zinsen gegen hypothetische Sicherstellung zu vergeben. Näheres bei **Friedr. Baumann, Kaufmann** hier. [331] 2-3

Avis für die p. t. Damenwelt!

- Barégwolle, per Elle . . . 10 fr.
- Barégwolle, Mode, Streif und quadrillirt . . . 15 "
- Barégwolle, Mode, fein . . . 20 bis 25 "
- Barégwolle, Mode, hochfein . . . 30 " 50 "
- Leinen-Zephyre in den modernsten Ausführungen . . . 15 "
- Leinen-Zephyre in den modernsten Ausführungen, I. . . 25 "
- Leinen-Zephyre in den modernsten Ausführungen, hochfein . . . 30 "
- Sommerkleider-Stoffe, Mode, quadrillirt . . . 15 "
- Sommerkleider-Stoffe, Mode, quadrillirt und Streif . . . 20 "
- Sommerkleider-Stoffe, Nouveautés . . . 25 "
- Sommerkleider-Stoffe, hochfein, Nouveautés . . . 30 fr. bis fl. 2
- Cretone in den modernsten Ausführungen . . . 15 bis 25 "
- Cretone in den modernsten Ausführungen, hochfein . . . 30 " 45 "
- Kleider-Satine, Tups, Millesseures und quadrillirt . . . 20 " 45 "
- Atlas-Leinen in den neuesten Kleiderstoff-Ausführungen . . . 70 jezt 30 fr.
- Atlas-Satine in allen Couleurs, 80 Centimeter breit . . . 62 fr.
- Lyoner Failles in allen Farben per Elle 95 kr.

! Alles staunend billig!
Das Central-Warenhaus **Brüder Deutsch, Temesvár.** 1-2 [343]

Preservalifs
J. M. Schmeidler, Sammlfabrik
Wien, VII., Stettgasse 19.

Lieferant sämtlicher **Bahnen**, **Escompte-Bank-Sparcassa** etc.
V. OLZER, gegründet 1854, prämiirt auf 12 Ausstellungen.
Fabrik: Wien, Mollardgasse 84.
Niederlage (wohin Briefe zu richten sind): I., Wildpretmarkt 7.
Preisconrate gratis und franco. (232) 8-8



Dr. Fr. Lengiel's Birken-Balsam.
Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrst, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnete Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung.
Befreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.
Dieser Balsam glättet die im Gesichte entstandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Muttermale, Malenröthe, Mitefressen, dann anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. (111) 11-12
Haupt-Depôt für Ungarn bei **Josef v. Török**, Apotheker, Königsgasse, Budapest.
In Pressburg bei **Felix Pisztory**, Apotheker; in Temesvár bei **Stefan Farcazy**, Apotheker; in Agram bei **Sigm. Milbach**, Apotheker.

Linoleum-Kork-Teppiche.
Dauerhaftester Bodenbelag, staubfrei, elegant, sowohl für Privatwohnungen, Villen, wie für Geschäfts-Lokalitäten ganz besonders geeignet. Lager von Zimmerstoffen, Korkteppichen, Walzschiffen-Vorlagen in den verschiedensten Dessins.
F. C. Collmann's Nachf. (A. Reichle), Wien, I., Johannesgasse 25. (235) 7-8

NATÜRLICHES MINERALWASSER
Durch den Staat autorisirt
Von der medicinischen Akademie anerkannt
VERNET
Die Perle der Tischwässer
Ausnahme-Medaille auf der Weltausstellung 1878
Medaille auf der Ausstellung von Melun 1880
Bei **VALS per JAUVAC (Ardèche)**
Das Wasser von VERNET ist das brausendste der französischen Mineralwässer; das reichhaltigste und beste der in Frankreich und im Auslande bekannten Tischwässer.
Aufträge zu richten an **Hrn. RAOUL BRAVAIS**, Direktor der Gesellschaft der RAOUL BRAVAIS'SCHEN Produkte und der natürlichen Mineralwässer, 26, Avenue de l'Opéra.
HAUPT-DEPÔTS IN PARIS: 13, rue Lafayette, und 30, avenue de l'Opéra
wo man ebenfalls die gut bekannten und geschätzten Produkte **«Elixirs BRAVAIS und Quinquina BRAVAIS»** findet.
Dépôts: BRUNNEN, 1, von Trook; PRAGUE, Fragner, Jos. FÜRST, KIEZUBIL, Dr. BERTHELE, TRIESTE, Zanetti, J. Serravallo; VIENNE, G. et L. Fritz, 1, Bräunerstrasse; BRNO, Raabe, Backerstrasse, 1; ALOIS RITT, VASAGASSE, 24; WEIS, Tuchlauben, 27; PIERHOFFER, Singerstrasse, 15; BIBUS, Schotterring, 14; NEUSTEIN, Plakengasse, 9; HAUPTBERG, am Hof.

Zu billigen Preisen und großer Auswahl
TEPPICHE
zum Bespannen ganzer Zimmer, zusammengelegte in allen Größen, **Salon-Teppiche** in den neuesten Dessins, **Läufer und Cocos** in allen Breiten, **Bett- und Wand-Teppiche.**
Möbel-Stoffe
in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, **Satin und Creton**, **Jute und Manilla**, **Möbel-Plüsch** und **Atlas**, **Woll- und Seiden-Stoffe**, **Bouret-Stoffe** in türkischen und persischen Dessins.
Jute-Vorhänge, elegant in allen Farbenstellungen, Fenster compl. 4/2, die schönsten 6/2 und 8 ft., gewebt per Fenster 7 und 8 ft.
Tisch- und Bett-Decken, große Auswahl von der billigsten bis zur feinsten Sorte.
Fabriks-Niederlage des H. Hirschmann, WIEN, Bognergasse Nro. 2, I. Stock.
Provinz per Nachnahme. — Muster franco. [256] 6-6

Haus-Verkauf.
Das Haus Nro. 49 in der Heltauergasse ist aus freier Hand zu verkaufen. — Auskunft daselbst beim Advocaten **Gustav Henrich.** [323] 3-3

Zu der **am 10. Mai stattgefundenen Vermählungsfeierlichkeit**
Er. kais. Hoheit unseres allgeliebten Kronprinzen Erzherzog Rudolph mit seiner durchlauchtigen Braut, Prinzessin Stephanie von Belgien, haben sich einige der angelegentlichst anerkannt solidesten Kaufleute und Industriellen des Reiches dahin geeinigt, alle Väter der Erde zu diesem Freudentage zu betheilen und durch diese edle Erinnerung-Ausregung die Denkwürdigkeit aller Herrlichkeiten in allen Gauen des Landes zu verewigen und an Kind und Kindeskind zu vererben. **Jedermann**, der an die unterfertigte Adresse schreibt, erhält nachstehende kostbare Gegenstände als **Andenken und Geschenk** gegen Postnachnahme oder Baar-Einsendung des kleinen Betrages von **nur fl. 1:**
Eine prachtvolle vergoldete **Vermählungs-Medaille**, worauf die wohlgelungenen Portraits des hohen Brautpaares in künstlerisch erhabener Prägung angeführt sind.
Eine der feinsten **Gold-Double-Uhrketten**, die sich ewig so schön wie echtes Gold halten, für Herren und Damen.
Eine **Garnitur Chemisette- und Manchetten-Knöpfe**, modern und dauerhaft.
Ein Paar der schönsten **Ohrringel** mit imitirten Edelsteinen besetzt.
Ein **Medaillon** mit der gelungenen Miniatur-Photographie der Prinzessin Stephanie.
Einen **Fingerring**, für Herren und Damen, aus dem beliebtesten Gold-Double, welches ewig so schön wie echtes Gold bleibt, mit verschiedenen imitirten Edelsteinen besetzt.
Alle diese Gegenstände sind in einer buntschönen Cartonnage verpackt und werden an Jedermann für nur 1 fl. geliefert. [339] 2-2
Die Verpackung ist umsonst.
Nachschrift: Da die Nachfrage der Kaufleute mit Aufträgen seit zwei Monaten überhäuft ist, so beliebe man die Bestellungen recht bald anschriftlich nur an diese Adresse zu richten:
Depot österreich. Waaren
Wien, Rudolphshaim, Fischergasse Nro. 43 „beim Stern“.

Mannesschwäche, Nervenzerrüttung, Geheime Jugendstünden und Anschweifungen.
Dr. Wrun's Peruin-Pulver
(aus peruanischen Kräutern erzeugt).
Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtskräfte zu heben und so beim Manne die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist es ein unerlässliches Heilmittel bei allen Störungen des Nervensystems, bei durch Säfte und Luftverlust bedingten **Entkräftungen** und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie und nächtlichen Pollutionen (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen **Schwächezuständen des Mannes**, wie auch bei nervösem Zittern in Händen und Füßen sind hier die Mittel geboten, durch welche der unabwehrliche Erfolg erzielt wird. — Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 50 kr.
Zu haben in **Herrmannstadt** in den renomirtesten Apotheken; in **Kronstadt** bei Ed. Kugler, Apotheker; **General-Agent Al. Gieschner**, dipl. Apotheker, **Wien, II., Kaiser Josephs-Strasse 14.** (754) 23-30

Gummi-Fischblasen
und **Vorsichts-Präparate**, echt französisch, bestes Fabricat per Duzend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.;
Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Duzend fl. 2-3;
Gürtel, unübertrefflich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten **Gummi-Bettenlagen**, **Regenmäntel**, **Urinhälter**, **Flaschen für Damen** und **Herren**, **Perioden-Taschen**, **Spritzen**, **Luftpöster**, **Damen-Busen** und alle in diesem Genre einschlagende Artikel verfertigt direct per Nachnahme
die Gummiwaaren-Agentie
Alex. Mosé, Wien,
I., Kollnerhofgasse Nro. 4. (9) 25